

Kurzkonzeption/Tätigkeitsbericht CWF (Clearingstelle/Wohnungslosenhilfe/Friedrichshafen) Ittenhauserstr. 7 2019

1. Prolog:

Seit **September 2016** engagiert sich der Kooperationsverbund aus den Trägern **Arkade e.V.** und **DORNAHOF e.V.** in der Wohnungslosenhilfe (Stellendeputat 3,5) am Standort Friedrichshafen. Beide Träger verantworten gemeinsam die Sozialarbeit in der städtischen Obdachlosenunterkunft für alleinstehende Männer in der Keplerstraße 7, Friedrichshafen, mit einer Bewohneranzahl von bis zu 53 Männern.

Arkade e.V. ist seit 1977 Träger gemeindepsychiatrischen Einrichtungen in den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis. Seit 1997 ist sie auch freier Träger der Jugendhilfe. Der Jugendhilfebereich ist neben dem Standort Ravensburg in Ulm, Tuttlingen und Esslingen vertreten. Seit **August 2008** setzt Arkade e.V. im Auftrag der Stadt Friedrichshafen Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork für unterschiedliche Zielgruppen um. **Seit Oktober 2014** sind 2,8 Vollzeitstellen etabliert. Dabei entfallen 2,3 Stellen auf Streetwork/Mobile Jugendarbeit und 0,5 Stellen auf Streetwork mit Menschen in der Sexarbeit (im Jahr 2019 auf eine 1,0 Stelle aufgestockt).

Der **Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e.V.** betreibt neben der stationären Einrichtung in Altshausen in den Landkreisen/an den Standorten Ravensburg, Bad Saulgau, Tuttlingen, Biberach und Tübingen ambulante Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe nach §§ 67 ff SGB XII. In Ravensburg sowie in Tübingen wird das komplette ambulante Basisangebot von Fachberatungsstelle, Tagesstätte, Aufnahmehaus und Betreutes Wohnen vorgehalten. Ferner werden Hilfen und Maßnahmen im Bereich Arbeit und Beschäftigung angeboten. Der DORNAHOF Ravensburg verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im regionalen Wohnungslosenhilfesystem und über langjährig erfahrendes Fachpersonal. In Isny leistet der DORNAHOF seit 2019 im Kooperationsverbund mit dem Diakonischen Werk Ravensburg Obdachlosenberatung und -betreuung.

Arkade e.V. sieht in diesem Engagement eine notwendige und zielführende Ergänzung zu ihrem bisherigen Auftrag der Aufsuchenden Sozialarbeit/Streetwork in Friedrichshafen. In der gemeinsamen Kooperation wurde ein Konzept zur langfristigen Umwandlung der Unterkunft in eine Clearingstelle entwickelt.

Seit dem 01.09.2018 wurde seitens der Stadt Friedrichshafen der **Kooperationsverbund Arkade e.V. und DORNAHOF e.V.** beauftragt, mit einem zusätzlichen Stellendeputat (0,25) in der Ittenhauserstraße 7 tätig zu werden. **Seit dem 01.06.19** wurde das Stellendeputat auf eine 0,5 Stelle erhöht.

2. Kurzkonzeption

2.1. Ausgangssituation:

Die Stadt Friedrichshafen stellt für wohnungslose Frauen **16** Plätze in der Notunterkunft Ittenhauserstraße 7 bereit. Die Notunterkunft verfügt über 3 Etagen und ist aufgeteilt in 6 Einzelzimmer und 5 Doppelzimmer, 1 Notschlafplatz sowie 1 Notwohnung, die für eine Familie (5 Personen) vorgesehen ist.

Der Zugang erfolgt über eine ordnungsrechtliche Zuweisung des Amtes für Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung der Stadt Friedrichshafen.

2.2. Zielgruppe

Die in der Notunterkunft lebenden Personen sind erwachsene Frauen deren aktuelle persönliche Situation durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- Wohnungslosigkeit
- drohende oder bereits bestehende Arbeitslosigkeit
- Zusammenbruch der Familie
- weitgehender Verlust von jeglichen stabilen, sozialen Beziehungen
- erhebliche Verschuldung
- Straffälligkeit
- psychische Erkrankung.

Die Frauen befinden sich i.d.R. im Kreislauf einer psycho-sozialen Abwärtsspirale (biographisches trading-down).

- rapide Abnahme des Selbstwertgefühls
- zunehmende Orientierungslosigkeit
- Abnahme persönlicher Motivation und Aufgeben persönlicher Zielsetzung
- Identitätsstörungen
- Verlust von Zugehörigkeitsgefühlen
- massive Selbstzweifel
- Suchtproblematik wie Alkoholkonsum, Drogenabhängigkeit, Spielsucht
- Probleme mit der eigenen Sexualität
- psychische und körperliche Erkrankungen.

2.3. Auftragsschwerpunkte

- Verbesserung der persönlichen Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin durch das Angebot bzw. die Einleitung geeigneter, an die jeweilige besondere Problem- bzw. Lebenslage geknüpfte, Hilfestellungen und Maßnahmen (individuelle Hilfeplanung).
- Verbesserung der Wohn- bzw. Unterbringungssituation jeder einzelnen Bewohnerin mit dem Ziel eines Standards, der dem Anspruch an menschenwürdiges Wohnen entspricht. Dies gilt auch im Rahmen der Bereitstellung der Räumlichkeiten für akute Notfälle und für den Erfrierungsschutz. Der Mindeststandard durch die Bereitstellung eines Bettes und Schrankes muss durch die Stadtverwaltung erfüllt sein, um sinnvolle fachliche Hilfe zu ermöglichen.
- Versorgung und Beratung der Neuzugänge mit dem Ziel eines möglichst kurzen Aufenthaltes in der ordnungsrechtlichen Unterbringungssituation.

- Schaffung von Möglichkeiten der sozialen Begegnung vor Ort mit dem Ziel, der sozialen Vereinsamung entgegenzuwirken.
- Verbesserung der Gesamtsituation in der Ittenhauserstr. 7 bezüglich Ordnung, Hausfrieden und Sicherheit.

Besonderes Augenmerk liegt auf Problemen bei psychischer Instabilität, exzessivem Alkoholkonsum, vermehrten Konflikten innerhalb der Hausbewohnerschaft, Konflikten mit der Polizei oder anderen Behörden, langer Abwesenheit von der Unterkunft, starker Zurückgezogenheit, unzureichender Pflege von Körper und Kleidung sowie bei starken Vermüllungstendenzen im eigenen Zimmer oder in den Gemeinschaftsräumlichkeiten.

2.4. Übergeordnete Zielsetzung

Obdachlosenunterbringung wird als Maßnahme von vorübergehender Dauer betrachtet. Die aktuelle Problem- und Belegungssituation in der Ittenhauserstraße 7 erfordert umfassende Maßnahmen, um eine Verbesserung der Gesamtsituation des Gebäudes und der darin untergebrachten Frauen zu erreichen.

Das Konzept strebt eine Umwandlung der Obdachlosenunterkunft in eine Clearingstelle an.

Die angespannte Lage des freien Wohnungsmarktes erfordert gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumversorgung benachteiligter Personengruppen. Deshalb sind im Zusammenwirken mit der Stadt Friedrichshafen und den örtlichen Wohnungsbaugesellschaften sowie weiterer kooperierender Stellen Strategien zur Problembewältigung zu suchen.

2.5. Personelle Ausstattung

Das betreuende Fachpersonal hat aktuell insgesamt einen 0,5 Stellenumfang (Fachkräfte Sozialarbeit mit abgeschlossenem Studium), deren unmittelbare Aufgaben wie folgt sind:

- Regelung des Zusammenlebens im Haus
- Beratung und Betreuung der einzelnen Personen
- Kooperation mit Partnern, Behörden und Institutionen
- Vermittlung in bedarfsgerechte Maßnahmen oder Wohnraum
- Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts
- Heranführung an Gesundheitsversorgung
- Förderung von Tagesstruktur, Arbeit und Beschäftigung
- Vermittlung und Koordination von Hilfen

Als Clearingstelle ist das Fachpersonal für die Steuerung der individuellen, ressourcen- und ergebnisorientierten Hilfeprozesse zuständig.

Die 0,5 Stelle wird in das bestehende Team der CWF Keplerstraße integriert und ist damit in ein Fachteam angebunden.

Die Träger halten sich, vor die Stelle zu splitten, um eine Vertretungssituation gewährleisten zu können.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Personalausstattung nicht auskömmlich ist, um der Bedarfslage der Zielgruppe gerecht zu werden und sollte angemessen erhöht werden

3. Tätigkeitsbericht 2019

3.1. Ausgangslage

Seit dem 01.06.2019 wurde seitens der Stadt Friedrichshafen die Kooperationsgemeinschaft Arkade e.V. und DORNAHOF beauftragt, mit einem Stellendeputat (0,5) in der Ittenhauserstraße 7 tätig zu werden.

Die Unterstützung orientiert sich an der individuellen Bedarfslage der Frauen. Unser momentaner Fokus liegt auf dem Auszug einzelner Personen und einer bedarfsgerechten Wohnbetreuung.

3.2. Zusammenarbeit CWF Keplerstraße 7 / Streetwork

- wöchentliche Teamsitzung
- Angebot einer wöchentlichen ärztliche Sprechstunde
- Angebot einer zweiwöchentliche PIA (Psychiatrische Institut Ambulanz) Sprechstunde
- monatlicher Teamaustausch mit Streetwork
- monatlicher Austausch mit Amt für Bürgerservice Sicherheit und Ordnung
- vierteljährlicher Austausch Amt für Familie, Jugend und Soziales
- vierteljährlicher Austausch mit der Herberge
- jährlicher Austausch mit Jobcenter
- „CWF hilft“ und „Hilfe hilft Helfen“ (Beschäftigungsprojekte)
- Kleiderkammer
- Möbellager.

Mit unserem Projekt „Hilfe hilft helfen“ konnte u.a. eine Familie bei deren Umzug unterstützt werden. Im Erdgeschoss und erstem Obergeschoß wurden zudem von uns Küchen eingebaut und teils renoviert. Bei Einzug werden die Zimmer mit einem Bett und Spint aus dem Lager in der CWF Keplerstraße 7 von uns ausgestattet.

3.3. Beratungsangebote 2019 für die Bewohnerinnen:

| Inhalte der Beratungsgespräche | Anzahl | Anzahl |
|---|------------|------------|
| | intern | extern |
| Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Anmietung von Wohnraum | 13 | 9 |
| Angebot intensiver Abklärung und Unterstützung zur Klärung der aktuellen Notsituation und des persönlichen Hilfebedarfs | 32 | 31 |
| Anlassbezogene und themenoffene Beratung | 110 | |
| Hilfebedarfsklärung | 21 | 9 |
| Vermittlung in geeignete Hilfemaßnahmen bzw. Einrichtungen, bei Bedarf Unterstützung zur rechtlichen Durchsetzung | 26 | 8 |
| Hilfen zur Alltagsbewältigung | 53 | 17 |
| Klärung und Durchsetzung von Leistungsansprüchen | 12 | 19 |
| Beratung und Hilfen im Umgang mit Einkommen und Schulden | 6 | 18 |
| Hilfen zur Sicherstellung regelmäßiger Zahlung der Unterkunftskosten | 19 | 7 |
| Hilfen zur Schlichtung von Problemen im Wohnumfeld | 31 | 15 |
| Beratung und Unterstützung im Bereich Wohnhygiene | 9 | 16 |
| Hilfen bei der Erlangung und Sicherung eines Arbeitsplatzes/ Ausbildungsplatzes | 11 | 6 |
| Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der Arbeitsplatzsuche | 3 | |
| Begleitung zu Terminen im Jobcenter / in der Agentur für Arbeit | | 23 |
| Hilfen zur Organisation des Umzugs | 8 | 11 |
| Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Anmietung von Wohnraum | 9 | 19 |
| Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhaltung | 6 | 18 |
| Summe Anzahl | 369 | 226 |

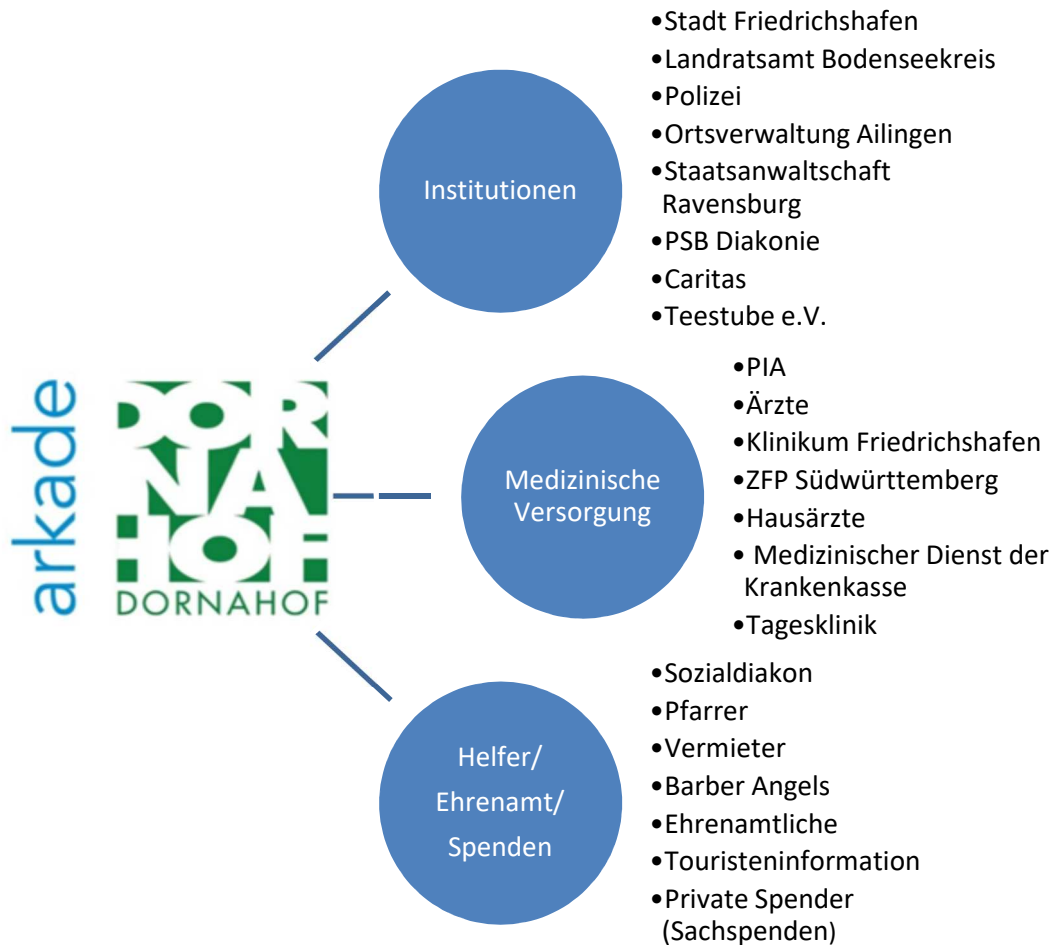
Bisher findet die Beratung in den jeweiligen Zimmern oder in den Gemeinschaftsräumen statt. Um diesem Hilfebedarf gerecht zu werden, benötigt es ein anderes Beratungssetting.

3.4. Einschätzung der Wohnfähigkeit

Nach Einschätzung der eingesetzten SozialarbeiterInnen sind von den am **31.12.2019** in der Ittenhauserstr. 7 in Friedrichshafen gemeldeten **12 Frauen**

- 4 -** Frauen die in der Lage sind, eine eigene Wohnung anmieten und versorgen zu können.
- 1 -** Frau die in der Lage ist, eine eigene Wohnung anmieten zu können, jedoch wäre bei ihr eine, zumindest vorübergehende Betreuung im Rahmen eines Betreuten Wohnens notwendig.
- 4 -** Frauen, die nur mit einem intensiven ambulanten Betreuungsaufwand in der Lage sind, in einer eigenständigen Wohnung leben zu können.
- 1 -** Frau, die den Bedarf hat, um in einer stationären Hilfeform, (Wohnungslosenhilfe, Eingliederungshilfe, Alten- oder Pflegeheim o. ä.) betreut zu werden.
- 2 -** Frauen die nicht in der Lage sind, einen eigenständigen Wohnraum zu bewohnen und bewirtschaften zu können. Auch andere Hilfeformen kommen bei diesen Personen aufgrund ihrer Probleme und Verhaltensauffälligkeiten nicht in Frage, da bei ihnen bereits alle Möglichkeiten versucht und ausgeschöpft worden sind bzw. keine Leistung mehr greifen kann.

3.5. Kooperation



6. Fazit

Durch die beengten, räumlichen Begebenheiten und die vorhandenen Doppelzimmer kommt es immer wieder zu starken Konflikten, bis hin zu Körperverletzungsdelikten. Im gesamten Betreuungszeitraum mussten wir immer wieder deeskalierend tätig werden. An dieser Stelle wird vor allem die gute Zusammenarbeit mit dem Bedarfsträger und der Polizei hervorgehoben werden. In Einzelfällen kam es zu stationären Einweisungen über den Notarzt zu Aufenthalten im ZFP Südwürttemberg.

Bei einer Vollausslastung des Hauses (21 Plätze) ist eine adäquate Betreuung nicht gewährleistet. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. geht im Bereich Versorgung von wohnungslosen Frauen von einem Betreuungsschlüssel 1:12 aus. Für eine intensivere, notwendige Betreuung ist das vorgesehene Stellendeputat nicht ausreichend.

Florian Nägele
Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Teamleitung CWF